

Buchbesprechung

Karl Marx - Begründer der Staats- und Rechtstheorie der Arbeiterklasse*

Staatsverlag der DDR, Berlin 1968,
395 Seiten

Dieser Sammelband ist jenem großen deutschen Denker und Revolutionär gewidmet, der mit seinem weltumspannenden und weltverändernden Lebenswerk die Epoche der Gesellschaftswissenschaften und damit das Zeitalter der Befreiung der Menschheit begründete und einleitete: Karl Marx, dessen Geburtstag am 5. Mai dieses Jahres sich zum 150. Male jährte.

Nicht archivalische Besinnung prägt die hier vereinigten Arbeiten, sondern ganz im Sinne von Marx, dem es zeitlebens darum ging, nicht bloß zu interpretieren, sondern die Welt zu verändern, sie nach vorn zu bringen, die „menschliche Gesellschaft“ oder die „vergesellschaftete Menschheit“¹ zu errichten, ist es das erklärte Anliegen der Herausgeber (S. 7 ff.), zur theoretischen Lösung der Aufgaben beizutragen, die durch das entwickelte, gesellschaftliche System des Sozialismus auch der Staats- und Rechtswissenschaft in neuer Weise gestellt sind.

Thematisch sind die Arbeiten so angeordnet, daß sie von Fragestellungen, die sich auf den sozialistischen Staat, seine Funktion und das materialistische Verständnis der marxistischen Staats- und Rechtstheorie beziehen, die ferner ökonomische Probleme, den Eigentumsbegriff, den Charakter der Arbeit und das Arbeitsrecht, die Bündnislehre und die

* Aktuelle Beiträge anlässlich des 150. Geburtstages von Karl Marx; Hrsg. Deutsche Akademie für Staats- und Rechtswissenschaft „Walter Ulbricht“

1 K. Marx / F. Engels, Werke, Bd. 3, Berlin 1958, S. 535

staatliche Leitung der Landwirtschaft, Probleme des technischen Fortschritts, die Grundrechte und -pflichten betreffen, bis zu Problemen der Ursachen der Kriminalität und ihrer Überwindung sowie zu methodischen und methodologischen Problemen der Analyse internationaler Beziehungen reichen. Sie gehen vom Umfassenden, Allgemeinen zum Speziellen und Spezielleren über. Damit wird die Breite und Vielfalt Marxschen Denkens, Wirkens und Anregens angedeutet, keineswegs jedoch aber, selbst wenn man es auf die Staats- und Rechtswissenschaft einschränkte, etwa erschöpfend sichtbar. Jedoch ermöglicht schon das in diesem Band enthaltene Spektrum dem Rezensenten es nicht, etwa die Beiträge im Querschnitt zu behandeln. Das bliebe bei ganz allgemeinen Bemerkungen, deshalb müssen die Arbeiten in ihrer Reihenfolge besprochen werden.

Der einleitende Beitrag des Vorsitzenden des Ministerrates der DDR, *Willi Stoph*, ist der aktiven Rolle des sozialistischen Staates bei der Entfaltung der Produktivkräfte gewidmet (S. 13 ff.). In ihm wird gezeigt, daß der VII. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands eine neue Etappe der Staatsentwicklung der DDR einleitete. Sie wird bestimmt durch die Schaffung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus. Der Autor betont in diesem Zusammenhang: „Wir lassen uns davon leiten, daß das sozialistische Gesellschaftssystem eine auf eigenen Gesetzmäßigkeiten beruhende Etappe der Entwicklung der menschlichen Gesellschaft darstellt. Sie umfaßt einen längeren historischen Zeitraum, der durch die Verwirklichung der wissenschaftlich-technischen Revolution, die allseitige Entwicklung der sozialistischen Menschengemeinschaft, die Herausbildung sozialistischer Persönlichkeiten und die Her-